

MEIN ERSTES GELD

Herbert Scheidt trug Wochenzeitungen aus

Eigentlich hatte er immer schon mit Geld zu tun: Herbert Scheidt (70) begann mit 17 Jahren die Ausbildung als Bankkaufmann bei der Stadt-Sparkasse Solingen. „1963 gab es 120 D-Mark im ersten Lehrjahr, umgerechnet knapp 60 Euro“, erinnert er sich. Zuvor hatte der Südstädter sporadisch Wochenzeitungen ausgetragen – für seinen sechs Jahre älteren Bruder Gerhard. Die nächsten Stationen des Bankkaufmanns sind rasch aufgelistet: Erst ging es zur Sparkasse Freiburg, dann nach Walsum, ehe er 1970 die Solinger Geschäftsstelle der Landesbausparkasse übernahm. Die führte er 30 Jahre, ehe er ins freie Immobiliengeschäft einstieg. Heute führt diese Firma sein Sohn Tobias. Seine Hobbys sind Skat und Schach. Seit Jahrzehnten macht er sich für Solingen gerade im Schachsport als aktiver Denksportler, Vereinsmanager und Förderer verdient.
hpm/Foto: Uli Preuss



NACHRICHTEN

Günstige Zeit für den Berufswiedereinstieg

Am Dienstag, 24. November, gibt es in der Agentur für Arbeit Solingen Tipps zum erfolgreichen Wiedereinstieg in den Beruf nach der Familienzeit. Die dreistündige Informationsveranstaltung beginnt um 9 Uhr im Berufsinformationszentrum (BiZ) Solingen an der Kamper Straße 35. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. red

Infos zum Dienst bei der Polizei

Polizei-Einstellungsberaterin Stefanie Gerber informiert am Dienstag, 24. November, im Berufsinformationszentrum (BiZ) Solingen, Kamper Straße 35, um 14 Uhr über die Voraussetzungen und Ausbildungsinhalte im gehobenen Polizeivollzugsdienst. red

Beyer Ibia hat altes Finanzamt bezogen

Der Experte für Wärmeabrechnungen hat seine Büro- und Lagerfläche durch den Umzug verdoppelt.

Von Jutta Schreiber-Lenz

Noch fühle sich alles ein wenig neu an, sagt Claudia Beyer und lächelt. Sie ist geschäftsführende Gesellschafterin bei „Beyer Ibia“. Seit zwei Wochen ist der Umzug des Familienunternehmens von der Helenenstraße zum Merscheider Busch in das ehemalige Blasberg-Gebäude offiziell abgeschlossen. „Ab dann hatten wir nach dreitägiger Pause wieder Telefon und konnten weitermachen“, sagt sie.

Im neuen Domizil, den Solingern eher als ehemaliges „Finanzamt West“ ein Begriff, stehen den 50 Mitarbeitern des Wärmeabrechnungsdienstes nun 1200 Quadratmeter Bürofläche plus Lager zur Verfügung. Schlichtweg doppelt so viel wie am alten Standort, wo das Unternehmen seit 1978 ansässig war. Das sei auch nötig, denn das weiter wachsende Arbeitsaufkommen mache es dringend erforderlich, weiteres Personal einzustellen, sagt Gerhard Wahl, langjähriger Prokurist und Geschäftsführer. „Dafür aber hätten wir im alten Domizil keinen Platz mehr gehabt, da hatten wir bereits alle Improvisationslösungen gezogen, die es gab“.

Ein glücklicher Zufall habe den Kontakt zum neuen Besitzer der ursprünglichen Blasberg-Immobilie gebracht, erzählt Wahl: Mit der Firma Intec, die



Das Beyer-Ibia-Team in seinen Räumen am Merscheider Busch.

Foto: Daniela Tobias

selber das Erdgeschoss des großen Gebäudes bezogen hat, habe man ein ausgesprochen gutes Verhältnis.

Gegründet wurde das Unternehmen vor 51 Jahren von Claudia Beyers Vater Rudolf, damals mit einem Partner zusammen. Auf der Suche nach einem passenden Firmennamen kam man auf die Idee, die Anfangsbuchstaben der jeweiligen Ehefrauen zu verwenden. „So entstand Ibia aus Inge Beyer und Inge Albrecht“, erzählt die Firmenchefin in Solingen. Bruder Wolfgang leitet als Gesellschafter die Niederlassung in Hamburg, wo fünf Mitarbeiter tätig sind. Zu den 50 Innendienst-Mitarbeitern am

Standort Merscheider Busch, der auch durch die guten Lagermöglichkeiten punktet, addieren sich noch einmal ebenso viele im Außendienst.

Geschäftskontakte gehen weit über die Klingensstadt hinaus

Kerngeschäft sind nach wie vor Heizkosten- und Hausnebenkostenabrechnungen. Dazu gehört auch die Ausstattung mit den entsprechenden Messgeräten, deren Wartung und das jährliche Ablesen nebst Erstellen der Rechnungen. Funksysteme erleichtern immer mehr diese Arbeit. „Damit kann fernab gelesen werden; der Mitarbeiter braucht die Wohnung also gar nicht

mehr zu betreten. Es reicht, wenn er sich in der Nähe aufhält“, erläutert Prokurist Stefan Heinsch.

Zum Angebot des Dienstleisters gehören auch Rauchmelder oder Legionellenprüfungen im Trinkwasser. Kunden von Beyer Ibia sind große Liegenschaftsverwaltungen, aber auch Eigentümergeinschaften und Hausbesitzer. Dazu kommen in Solingen der Gräfrather und Walder Bauverein sowie der Beamteneigenbauverein. Die Geschäftskontakte gehen aber über die Stadt hinaus. In ganz NRW sowie in Dresden, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Hamburg ist die Firma aktiv. Ständig

STRUKTUR

DIE VERANTWORTLICHEN Ebenfalls mit im Team der Gesellschafter von Beyer Ibia ist die langjährig mitarbeitende Marlis Matthes. Die Schwester von Claudia Beyer hat sich aus dem Tagesgeschäft zurückgezogen, steht aber der Firma weiter zur Verfügung. Auch Gerhard Wahl wird bald in Rente gehen – und soll weiterhin als Berater präsent bleiben.

ist das Unternehmen dabei, sich zu verbessern. Stolz ist man auf eine Abrechnungs-Software, mit der man die Kunden schneller bedienen kann.

Experte: Digitale Sicherheit der Firmen bedroht

Industrie- und Handelskammer informierte Unternehmen, wie sie ihren Internet-Auftritt besser schützen können.

Es sind nicht nur Viren, die durch E-Mails eingeschleust oder über den Besuch von Webseiten im Internet die digitale Sicherheit von Firmen angreifen. Wirtschafts-Spionage ist auch im Bergischen ein wichtiges Stichwort in Sachen Betriebsheimnisse. Die Industrie- und Handelskammer hatte deshalb jetzt in Wuppertal Betriebe zur Veranstaltung „Wie Sie Ihr Unternehmen mit der eigenen Webseite kinderleicht ruinieren“ eingeladen. In der Reihe

„Klein. Bergisch. Gut.“ sprach der IT-Sicherheitsexperte Peter Pröll zum Thema Firmen-Homepage.

Der Fachmann machte deutlich, dass professionelle Hacker von allen Möglichkeiten Gebrauch machen, um an die Daten der Unternehmenswebseiten zu gelangen. „Daten sind das Gold und das Öl von heute“, betonte er vor den Interessenten.

Im Verlaufe der Informationsveranstaltung arbeitete der IT-Experte mit den Teilnehmern

Angriffsziele von Unternehmenswebseiten heraus.

Unsichere Passwörter seien oft ein Grund für nicht optimal geschützte Webseiten, erläuterte Pröll und mahnte: „Ein gutes Passwort hat nicht weniger als neun Zeichen.“ Dazu gab der IT-Fachmann Tipps: Ein Passwort sollte auf jeden Fall Groß- und Kleinbuchstaben, Zahlen und Sonderzeichen enthalten. „Das Passwort darf in Teilen oder als Ganzes auch nicht in Lexika zu finden sein“, gab der Sicher-

heitsexperte zu bedenken. Außerdem müsse es regelmäßig gewechselt und nur an einer Stelle verwendet werden.

Fehlende Updates und veraltete Versionen erleichtern es Hackern

Pröll wies auf einen weiteren Aspekt hin: Neben unsicheren Passwörtern sind nicht vorhandene Updates und veraltete Versionen weitere Gründe, warum eine Webseite Opfer eines Hackerangriffs geworden sein

kann. Liege ein solcher Hackerangriff vor, müsse die infizierte Seite unter Umständen vom Netz genommen und eine Übergangsseite eingestellt werden, erklärte er.

Währenddessen müssten etwa die Sicherheitslücken der befallenen Webseite beseitigt werden, ehe sie wieder online geschaltet werden könne, wies der IT-Experte auf die zeitraubenden Schritte hin, die nach einem erfolgreichen Angriff erforderlich seien. pm

Heute schon in die Zeitung geklickt?

Ihr Solinger Tageblatt jetzt als E-Paper auch für PC und Laptop.

Für Abonnenten* nur 4,90 €/Monat, für Neukunden 18,90 €/Monat.
*tägliche (Mo.-Sa.) Abonnenten der gedruckten Ausgabe

Infos und Bestellung auf:

solinger-tageblatt.de/aboangebote

ST Solinger Tageblatt



Foto: Edyta Pawlowska, Fotolia.com